



## Protest wurde zur Nebensache



Erhob sich **musikalisch** über alle politischen Einwände: Valery Gergiev (hier in einem Archivbild) dirigierte sein vielleicht bestes **Konzert** im KKL.

PD/Alexander Shapunov

FRITZ SCHAUB  
kultur@luzernerzeitung.ch

**KKL Politisch steht das Duo Gergiev-Matsuev im Kreuzfeuer der Kritik. **Musikalisch** war ihr Auftritt im KKL diskussionslos gut, ja überragend.**

Die Ukraine-Krise hat die Klassik-Szene erreicht, auch in Luzern. Denn am Montag traten der Dirigent Valery Gergiev und der Pianist Denis Matsuev im Rahmen der **Migros-Kulturprozent-Classics** auf. Dazu verteilten bei den Eingängen des KKL Mitglieder einer

«Ukrainischen Initiativgruppe der **Künstler** in der Schweiz» unauffällig Flyer an die Konzertbesucher.

### Flyer gegen Putin-Freundschaft

Auf einer Seite sind Gergiev und Matsuev Hand in Hand abgebildet, auf der andern in derselben Position mit drei bedrohlichen Boden-Luft-Raketen im Hintergrund und dem Hinweis «Nach 13. 3. 2014». Es ist das Datum, an dem die beiden mit 511 anderen russischen **Künstlern** einen Pro-Putin-Aufruf unterzeichneten, der das Vorgehen in der Ukraine und auf der Krim billigt. Der Handzettel forderte die Besucher

auf, ihre Abneigung zu zeigen, indem sie auf Applaus verzichteten. Aber die Besucher klatschten begeistert Beifall und hatten **künstlerisch** gesehen auch allen Grund dazu. Wie **Hedy Graber**, die aus Luzern stammende Leiterin der Direktion **Kultur** und Soziales beim **Migros-Genossenschafts-Bund**, denken weder das Verbier **Festival** noch das Lucerne **Festival** daran, auf die Auftritte Gergievs im Sommer zu verzichten. In München, wo der Russe als Chefdirigent der Münchner Philharmoniker vorgesehen ist, will er die von Teilen der Presse und Politik angemeldeten Bedenken mit einem Brief an die Abonnenten

Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 75'518  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.007  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 11  
Fläche: 56'347 mm<sup>2</sup>

entkräften, wie eben bekannt wurde.

### Fesselndes Ammann-Stück

Dass Gergiev und Putin seit langem freundschaftlich verbunden sind, ist bekannt. Dass der Dirigent nach dem Zerfall der Sowjetunion das Mariinsky-Theater mit dessen Orchester in St. Petersburg zum führenden russischen Opernhaus machen konnte, das Anschluss an das internationale Niveau fand, verdankt er zu einem grossen Teil Putin. Über welch hohes Niveau das Orchester verfügt, konnte man gleich zu Beginn beim einzigen nicht-russischen Werk erleben, dem 2002 im Auftrag des Lucerne Festivals komponierten «Core» von Dieter Ammann. Denn dass die Aufführung in Anwesenheit des Komponisten keineswegs eine Aufgabe war, deren sich der Russe bloss pflichtgemäss

### Festival noch Lucerne Festival werden auf Gergiev verzichten.

entledigte, erkannte man vom ersten Takt an. Stark war bereits der wuchtige Einstieg aus der Tiefe der brummenden Kontrabässe und der Tuba: Er bildete den Auftakt für ein ungemein dicht gedrängtes Orchesterstück, das in der permanenten Vereinigung heterogener Bausteine zu einem homogenen Ganzen hoch spannend ist – und dies bei einem herkömmlichen Orchesterapparat.

In dieser fesselnden Wiedergabe wurden bereits Eigenschaften spürbar, die sich bei den russischen Werken grossartig und unmittelbar packend entfalten. Setzte Denis Matsuev, heute wohl der führende Rachmaninow-Interpret, im ersten Klavierkonzert des russischen Komponisten mit kraftvollem Anschlag und gebündelter Kraft Akzente von

seltener Wucht und Urwüchsigkeit, stand Gergiev bei der vierten Sinfonie von Tschaikowski im Mittelpunkt.

### Die russische Seele

Er tat es nicht als Star, sondern als primus inter pares. Mit sparsamen Gesten stachelte er, auf gleicher Ebene mit dem Orchester, die um ihn gescharten Musiker zu einem Höchstmass an Energie und rhythmischer Kraft an. Einem oft zu Unrecht als trivial apostrophierten (und manchmal so gespielten) Werk hauchte er bis in jeden Winkel den weiten Atem der russischen Seele ein und erhob es in den Stand einer existenziellen Dramatik. Eines der besten, wenn nicht das beste Gergiev-Konzert in diesem Saal, wo seine Auftritte am Lucerne Festival in der Vergangenheit nicht durchwegs berauschend waren.

### HINWEIS

Weitere Auftritte heute in Zürich und morgen in Genf: [www.migros-kulturprozent-classics.ch](http://www.migros-kulturprozent-classics.ch)

### Weder das Verbier